







## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma **J. G. Holtmieg's Sohn in Annaburg** (Bez. Halle a. S.), Inhaber Lehrer i. R. Karl Müller, wohnhaft in Gohlis bei Königstein in Sachsen, wird heute am **12. April 1927 nachmittags 2 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet, da dieser seine Zahlungsunfähigkeit dargetan hat.

Der Kaufmann **Max Herzog in Pretzin** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **28. Mai 1927** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 10. Mai 1927, vormittags 11 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 14. Juni 1927, vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **28. Mai 1927** Anzeige zu machen.

Pretzin, den 12. April 1927.  
**Das Amtsgericht.**  
gez.: Menge.

Ausgefertigt: Pretzin, den 13. April 1927.  
Paul, Ranglesekretär,  
als Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

**Haus-Grundstück mit Garten**  
preiswert zu verkaufen  
Gärtnerstr. 8.  
Eine hochtragende **gute Nutzkuh**  
steht zum Verkauf  
Hedderstr. 2.  
Suche tüchtiges **Mädchen**  
für die Landwirtsch. (klein. Viehbestand). Häßle monatlich 36 M., gute Auszüge, 3 Jahrmärkte, 60.- M. zu Weihnachten. Zu erfragen bei **Walter Heinrich, Pretzin, Annaburgerstraße.**

**Jung. Mädchen** wünscht Beschäftig. in **Nähh., auch Wäsche.**  
Gohlis 160, 2 Fr.  
5 Stück **Schlachthühner** verkauft **W. Riehdorf.**  
Großbrunnenstr. 3  
empfeilt **Eintragstufen echt amerik. Legehorn u. Italiener.**  
Nach wird auf Wunsch jede Rasse gebrütet. Gute Beratung wird zugesichert. Kundenbrut wird entgegen genommen.  
Besitzer **R. Seidel.**

**Drahtgeflechte für alle Zwecke**  
Drahtgäule, Zäune und Torwege, Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtstäbe und Ketten.  
**Eintoch-Apparate und Gläser, eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Töpfe.**  
**Wilhelm Grahl.**

**Kinderwagen, Klappwagen \* Korbmöbel**  
sowie alle Sorten **Gebrauchs- und Luxuskörbe**  
hält in großer Auswahl vorrätig.  
Stühle zum Flechten werden angenommen.  
**Gustav Hildebrandt,**  
Mittelstraße 4.

Die **billigsten Holzpreise**  
und **Bauausführungen**  
macht Ihnen  
**Wilhelm Kunze.**

**Polizeiliche An- und Abmeldefreine**  
sind vorrätig in der **Buchdruckerei H. Steinbeiß.**

## Lichtspielhaus!



Ab morgen Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr die Krone deutscher Filmchöpfungen!

### Der Pfarrer v. Kirchfeld

nach dem weltberühmten Drama von Ludwig Angenruber in 7 großen Akten.

Überall grüßen Bayern, grüßt die Natur, pocht das Herz des freien Landes, der freien Menschen. Viel tränengetriebene Augen zeigten von der zu Herzen gehenden Handlung. Ein ganz seltener Genuß im Kino, so urteilt die „Tägliche Rundschau“.

Für hervorragendes Spiel bürgen die Namen prominenter Künstler, wie: **Wilhelm Dieterle** (als Pfarrer Hell), **Margarete Lamer** (als Annerl), **Früh Kampers** (als Wurzeltepp). — „Der Pfarrer von Kirchfeld“ ist ein **Filmwerk aus einem Guß!** Es übertrifft bei weitem den „Meineldbauer“.

**Verstärktes Orchester. Keine erhöhten Preise! Verstärktes Orchester.**  
Hierzu noch der **bunte Teil.**  
Genüßreiche Stunden versprechend bietet um zahlreichen Besuch **J. Hoppe.**  
**Samstag nachm. 3 Uhr: Kinder-Vorstellung mit gleichem Programm.**  
NB. Bitte um gefl. Beachtung der Schaukästen-Reklame.

Rechnungen  
Besuchskarten  
Quittungen  
Gratulationskarten  
Buchdruckerarbeiten jeder Art  
liefert in sauberer geschmackvoller Ausführung schnell und preiswert  
**Buchdruckerei H. Steinbeiß**  
Annaburg :: Fernruf 24  
Briefumschläge  
Plakate  
Postkarten :: Avisa  
Programme usw.

Halte wieder mit einem Auto voll geröh. u. ungeröhnenen, gewaschenen **saub- und kalkfreien neuen Gänsefedern**  
am **Sonnabend, d. 23. April, von 9-2 Uhr im Gasthof „Stadt Berlin“.**  
Die bestellten Federn können abgeholt werden; auch nehme ich Bestellungen für später entgegen.  
**J. Graupe, Neu-Trebbin** im Oberbruch.  
Firma besteht 86 Jahre.

**Schulbedarfsartikel**  
Schreibhefte, Zeichenblocks, Schiefertafeln, Griffel, Schwämme, Federkasten, Bleistifte, Federhalter, Stahlfedern, Farbstifte, Radiergummi, Farbkästen, Tuschnäpfe, Pinsel, einzelne Farben u. a. m.  
empfeilt in großer Auswahl  
**Herm. Steinbeiß.**

**Herren- Damen-**  
**Macco-Genden Hemden**  
Einfaßhemden  
Oberhemden  
weiß und bunt  
**Aragen Arabatten**  
Selbstbinder  
Herrenstrümpfe  
Turnerhosen  
Sofenträger  
**Taschentücher :: Handschuhe**  
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
**Seb. Schimmeyer.**

**Va. Rot- und Weißfle, Luzerne, pomm. Seradella, Bienenmischung, engl. Rahgras, Timothee, Thiergartenmischung, Gdendorf, Runkel- u. Lobricker Mohr- rübenfamen**  
empfeilt  
**J. G. Fritzsche.**

**Rechnungshefte, Quittungshefte, Wechselhefte, Notizblöcke, Pieferscheibbücher, Bestellbücher, Arbeitsbücher, Dienstbücher, Kontobücher aller Art**  
empfeilt  
**Herm. Steinbeiß,**  
Papierhandlung.

**Emmentaler Käse**  
Zürcher Käse  
**Bayr. Vier-Emmentaler**  
ohne Rinde  
**Camembert-Soldiner**  
**Limburger Harzer**  
empfeilt  
**J. G. Fritzsche.**

**Weißstuckfalk Portland-Zement**  
**Roßgewebe Gips, Sackfalk Carbolinum**  
frisch am Lager.  
**Wilh. Kunze.**

**Spielfarten**  
empfeilt **H. Steinbeiß.**

**Stadt Berlin. Freitag Schlachtfest.**  
Vorm. 10 Uhr: **Weilfleisch, abends: Bratwurstessen** und alle Sorten frische Wurst.  
Es laßt fremd. ein  
**Edto Lufchmann.**



**Original-Klebautomat „Cossa“**  
ist ein in der Praxis **unübertroffenes Klebzeug**  
für Kontor und Haushalt.  
Preis 2.50 Mk.  
Füllflaschen hierzu 2.50 Mk.  
Zu haben bei:  
**Herm. Steinbeiß.**

**Alle sparen durch mich!**  
das sie verwenden nur **PiLO**  
in der schwarzen Dose als Schutzgegenstand.  
Schon im Gebrauch hat PiLO sparsamer als einjährige Konsumenten der P.L.C.A. Paste ermöglicht die beschriebenen Aufträge.  
Die größte Sparsamkeit erzielen Sie, wenn Sie PiLO selbst anwenden.  
PiLO kostet nicht nur — sondern pflegt jeden Schuh, auch er wird länger als jedes andere Schuhmittel haltbar.  
Sparen Sie auch! Kaufen Sie nur **PiLO**  
in der schwarzen Dose

**Prima Stedzwiebeln**  
empfeilt  
**J. G. Fritzsche.**

**Kaiser-Borax**  
für Toilette und Haushalt  
in Paketen zu 25 u. 50 Pf.  
zu haben bei:  
**J. G. Fritzsche.**

Auf vielseitigen Wunsch findet am **Sonnabend, den 23. d. Mts.,** im Saale des „Bürgergarten“ eine noch malige Aufführung der Schauspieloper **„PRECIOSA“**  
statt. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Nach der Aufführung: **Tanz.**  
**Arb.-Gesang-Verein „Concordia“.**

**Palast-Theater**  
bringt uns ab **Freitag bis Sonntag** ein Programm, wie wir es noch nie hatten!  
**Dürfen wir schweigen?**  
Ein Großstadtdrama in 8 hierfächternden Akten mit **Conrad Veidt** als Hauptdarsteller in noch nie dagewesener Vollendung. — Außerdem:  
**Sklaven der Liebe.**

Ein hervorragendes Werk in 2 Doppelakten. Große Kämpfe mit Wälfen und Fierden um eines **Weibes willen.** Die großangelegte Handlung spielt in den Schneesleppen Rußlands.  
Genüßreiche Stunden, wie man solche im Palast-Theater selten erlebt, werden von Freitag bis Sonntag geboten.  
Ganz ergebenst laßt ein **Frau Malwald.**

**Walter Waisch**  
**Ilse Waisch geb. Ehrenfeld**  
Vermählte  
Schwenda i. Harz (Post Roßla)

Für die vielen Aufmerksamkeit und Geschenke zu unserer Hochzeit danken wir, auch zugleich im Namen unserer Eltern herzlich.  
**Ewald Bolde und Frau**  
Rösch ge. Wienede.  
Annaburg, im April 1927.

**Nachruf.**  
Am 19. d. Mts. verfiarb unser langjähriger Kamerad  
**Herr Robert Bengsch.**  
Der Verein wird dem Dahingefiedenen allezeit ein ehrendes Gedeken bewahren.  
**Bürger-Schützen-Verein Annaburg.**  
Zur Teilnahme an der Trauerfeier treten die Mitglieder Freitag nachm. 7 1/2 Uhr im Gold-Ring an. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Ämtlicher Teil.

Betrifft: Arbeitszeiten in Puzmachereien.

Der Herr Regierungspräsident hat auf Grund der Ziffer VII 3 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November / 17. Dezember 1918 (R.G.B. 1334/1436) mit Ermächtigung des Herrn Handelsministers wiederholt die Erlaubnis erteilt, daß Arbeiterinnen über 16 Jahre in sämtlichen Puzmachereien des Regierungsbezirks Merseburg vom 1. März bis 31. Mai und vom 1. September bis 15. November an den Vorabenden der Sonn- und Festtage bis 7 Uhr abends und bis zu einer Dauer von höchstens 10 Stunden an diesen Tagen beschäftigt werden dürfen.

- 1. In der Regel darf nur ein, jeden Sonnabend wechselnder Teil der im Betrieb tätigen über 16 Jahre alten Arbeiterinnen zur Beschäftigung nach 5 bzw. 5 1/2 Uhr nachmittags an den Sonnabenden herangezogen werden. Wenn in kleinen Betrieben die geringe Zahl der vorhandenen Arbeiterinnen einen Wechsel an den Sonnabenden nicht zuläßt, so müssen die Arbeiterinnen an einem anderen Wochentage spätestens um 5 1/2 Uhr nachmittags entlassen werden.

Die Genehmigung oder eine Abschrift derselben ist in den Arbeitsräumen auszuhängen. Sie wird zurückgezogen, falls vorstehende Bestimmungen nicht eingehalten werden oder sich Unzuträglichkeiten aus ihr ergeben sollten. Sie erlischt, wenn sich die gesetzlichen oder tariflichen Grundlagen ändern.

Torgau, den 8. April 1927. Der Landrat. Behr. Veröffentlicht: Annaburg, den 20. April 1927. Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung vom 21. Januar 1926 (Gef. S. 83) wird mit Gelddrüse bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wer außerhalb eingetriebiger Grundstücke sein Vieh (Pferde, Esel, Maultiere, Maultiere, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe, Stallaufzucht, Gänse, Enten, Puten, Hühner) ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherungen läßt.

Torgau, den 5. April 1927. Der Landrat. Behr. Veröffentlicht: Annaburg, den 20. April 1927. Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Das Impfgesetz tritt im Jahre 1927 für den gesamten Kreis Herr Kreisarzt Dr. Wusch aus. Torgau, den 5. April 1927. Der Landrat. Behr. Veröffentlicht: Annaburg, den 20. April 1927. Der Gemeinde-Vorstand.

Deffl. Bekanntmachung betr. Grundvermögenssteuer.

Das Gesetz über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen ist bis zum 31. März 1928 verlängert worden. Demgemäß ist die staatliche Grundvermögenssteuer in der bisher veranlagten Höhe für das Rechnungsjahr 1927 zu den bisherigen Zahlungsterminen weiter zu entrichten. Für die dauernd landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücke mit einem Gesamtwert (Ergänzungssteuerwert 1917/19) von mehr als 200 000 M. tritt eine Minderung der Steuer mit Wirkung ab 1. April 1927 ein, worüber den Eigentümern dieser Grundstücke ein besonderer Steuerbescheid zugestellt wird.

Der Vorsitzende des Grundsteuer-Ausschusses. Breußiges Katastramt. Veröffentlicht: Annaburg, den 16. April 1927. Der Gemeinde-Vorstand.

Schonpämien für seltene Raubvögel.

Unsere Raubvögel sind wegen ihrer Seltenheit zum größten Teil Naturdenkmäler geworden, jedoch das Gesetz sich ihrer angenommen hat. Die Verminderung läßt sich auf mehrere Ursachen zurückführen. Einerseits löst man sie aus Unkenntnis und Schächel, wie auch nach dem sogenannten Nützlichkeitssinn, andererseits trägt die Kultivierung der Landschaft dazu bei, ihre Bestände zu lichten. Nach den verdienstlichsten Gesetzen sind fast alle Raubvögel geschützt.

Der Bund für Vogelschutz e. V., Stuttgart, Jägerstr. 34, ist beehrt, die Abnahme der Raubvögel zu verhindern; er will das Gesetz durch Schonpämien in Höhe bis zu 25 RM. oder in Gestalt von Literatur und Anerkennungscheinen unterstützen. Jeder Jagdhaber, Jagdaufseher, Forstbeamte usw. durch dessen Förderung eine Brut folgender Raubvögel bis zum völligen Ausfliegen beschützt, erhält nach der Befähigung durch seine vorgesetzte Behörde eine Belohnung, die je nach den Umständen und der Seltenheit des Vogels bestimmt wird. Die zu jagenden Vögel sind: alle Adler, Uhu, Kalkb., Wanderfal., Baumf., Weipen-, Busch-, Korn- und Miesweihen, Waldohreule und Milan, Sumpfohreule.

Die Anmeldung muß spätestens am 15. August in den Händen des Vorsitzenden der Ortsgruppe Groß-Berlin des Bundes für Vogelschutz e. V., Herrn Major a. D. Dr. Wegner, Berlin S. 42, Dranienstraße 68 sein, der das weitere veranlaßt. Bund für Vogelschutz e. V., Stuttgart.

Fünf Jahre Rapallovertrag.

Telegrammwechsel zwischen Titwino und Stresemann. Der stellvertretende Volkskommissar des Auswärtigen der Sowjetunion, Titwino, hat an den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, das nachstehende Telegramm gerichtet: „Am fünften Jahrestage der Unterzeichnung des Rapallovertrages, welcher die Grundlage der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Union festgelegt hat, betrachte ich es als meine angenehme Pflicht, Sie, Herr Reichsminister, sowie die Reichsregierung zu beglückwünschen. Unsere beiden Regierungen haben stets an den Prinzipien des Rapallovertrages festgehalten, was besonders auch beim Abschluß des Vertrages vom 12. Oktober 1925 und des Berliner Vertrages vom 24. April 1926 zum Ausdruck gekommen ist. Die Regierung der Union ist der vollen Überzeugung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und der Union vollkommen den Interessen beider Länder entsprechen. Ich bin fest überzeugt, daß die im Laufe der fünf Jahre sich so aut bewährten Grundzüge des Rapallovertrages auch im

weiteren die Voraussetzung für die häufige Entwicklung der so jetzt deutlichen Beziehungen bleiben und für die Wahrung des Friedens, der für die Völker der ganzen Welt so nötig ist, dienen werden.“

Der Reichsaussenminister hat Herrn Titwino darauf mit folgendem Telegramm geantwortet: „Für die freundschaftlichen Worte, die Sie, Herr Volkskommissar, aus Anlaß des fünften Jahrestages des Vertrages von Rapalo an mich gerichtet haben, danke ich Ihnen verbindlich. Sie können überzeugt sein, daß die Gedanken, die Sie in Ihrem Telegramm zum Ausdruck bringen, nicht nur bei mir persönlich, sondern auch bei der Reichsregierung lebhaften Widerhall finden. Ich teile Ihre Überzeugung, daß die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Deutschland den Interessen der beiden Länder dient, und habe den ausdrücklichen Wunsch, daß die in Ihren Briefen festgelegten Grundzüge sich auch in Zukunft bewähren und zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beitragen mögen.“

In diesem Zusammenhang sind die Ausführungen von Titwino, die der Handelskommissar der Sowjetunion Titwino über die deutsch-russischen Handelsbeziehungen in Moskau gemacht hat. In einem von ihm herausgegebenen offiziellen Mitteilung heißt es darüber:

Ungeachtet aller Schwierigkeiten und Erklärungen unserer Gegner, die Europa glauben machen wollen, daß die Sowjetunion außerstande sei, alle ihr von Deutschland zur Verfügung gestellten Kredite voll auszunutzen, haben wir es verstanden, nicht nur die Kredite voll auszunutzen, sondern darüber hinaus noch eine beträchtliche Menge von Bekleidungen zu vergeben, so daß die deutsche Regierung den Rahmen der deutschen Kredite erweiterte. Die deutsche Industrie streift auf breiter Front zu Lieferungen für eine Reihe neuer russischer Unternehmen. Die wirtschaftliche Wirkung der Durchführung dieser Lieferungen wird für die Beziehungen unserer Industrie zu den deutschen Lieferanten von zunehmendem Einfluß sein. Die Handelsvertretung muß daher während der Konferenz mit der deutschen Industrie in engerer Verbindung stehen. Die wirtschaftliche Einbindung der Lieferungen ist von allergrößter Wichtigkeit.

Der Volkskommissar wies ferner darauf hin, daß entsprechend der Steigerung der sowjetischen Produktion und damit eine Erhöhung der Vergütung von Lieferungen ins Ausland eintreten werde.

Sicheres Note unannehmbar.

Die Frage der Sanktionen. Wie der Quat d'Orjan mitteilt, bezeichnen die Vertreter der fünf Großmächte in China die Antwortnote des Außenministers der Kantongregierung, Tchen, als unannehmbar. Sie sehen in ihr lediglich ein diktatorisches Mandat, das Uneinigheiten zwischen den Mächteregierungen lösen sollte. Für den Schutz des Lebens und Eigentums der Ausländer bietet die Antwort nicht die geringste Garantie. Da es gefährlich sei, sich den kommunistisch beherrschten Behörden anzuvertrauen, schlugen die Gesandten ihrer Regierungen die Abwendung einer neuen, mit ihrer ersten identischen Note an die chinesische Regierung vor. Die beteiligten Mächte verhandeln über die Frage einer gemeinsamen Antwort an die Adresse der Kantongregierung sowie über die Frage, ob Sanktionen zu ergreifen sind.

„Arch Association“ meldet, aufeinander inspiriert, daß in der letzten Kabinetsitzung in London gewisse Beschlüsse über die schwierige Frage der Sanktionen gegenüber den Kantonesen im Vereinigen mit dem Ersten Seeherd, Beatty, und Luftmarschall Dredford gefaßt worden. Dieses sei einer der Punkte gewesen, bezüglich welcher die fünf Mächte eine Übereinstimmung unmöglich fanden und die infolgedessen aus den Verhandlungen herausgelassen wurden. In manchen Kreisen Englands sei die Entscheidung über die Schwäche des von den fünf Mächten erlassenen Protokolls ausgesprochen worden. Dieses sei bekannt, daß der Wortlaut der britischen Note das größte genehmigende Maß von Übereinstimmung dar-

Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Solo Stein.

„Ja, aber ich konnte kaum etwas ausfragen. Ich habe Herrn Ruperto einen guten Abend gewünscht, als er ging, und mich dann in das Verandazimmer neben der Halle gesetzt. Dort blieb ich, bis Sie heimkamen, Elena. Die Tür zur Halle stand offen, ich habe Carl dort sitzen sehen; ebenso wie er mich von seinem Platz aus sah. Ich bin also eine ganz unwichtige Figur in dieser furchtbaren Angelegenheit.“

„Wer Sie, meine arme Elena, Sie wird man noch sehr quälen, fürchterlich. Der Kommissar läßt fragen, ob er Sie jetzt vernehmen könnte?“

„Sie blühte von einem zum andern in ratloser Angst. „Sie werden sich dieser Vernehmung nicht entziehen können, Fräulein Elena“, meinte der Sanitätsrat. „Aber ich, als Ihr Arzt, kann natürlich dem Kommissar sagen, daß Sie heute abend nicht mehr vernehmungsfähig sind, und daß die Unterredung auf morgen verschoben werden muß.“

„Nein, nein“, sagte sie und stand wieder mühsam auf. „Wenn es überhaupt sein muß, dann lieber gleich.“ Sie nahm des Vaters Arm und ging mit ihm in die untere Etage. Der Sanitätsrat und die Sanamsame folgten.“

Im Zimmer des Kommerzientrats wartete der Kommissar auf Elena Sabatius. Er erhob sich bei ihrem Eintritt. Es war ein älterer, zügelnder Herr mit durchdringenden blauen, scharfen Augen. „Kommissar Gerhardt“, stellte er sich den jungen Mädchen vor. „Fräulein Elena Sabatius, nicht wahr? Ich habe ein paar Fragen an Sie zu richten, gnädiges Fräulein.“

Er nahm ihr gegenüber Platz. Als auch der Kommerzientrat sich setzen wollte, sagte der Kommissar: „Ich möchte allein mit Fräulein Sabatius sprechen. Ich darf die anderen Herrschaften wohl verlassen, das Zimmer solange zu verlassen.“

„Sie zogen sich mit einem traurigen Blick auf die völlig verzweifelt, völlig gedrohen wirkende Elena zurück. Dreizehntes Kapitel.“

Elena sah dem Kommissar allein gegenüber. Er sah auf die Notizen, die er sich in einem Buch gemacht hatte, blühte nicht auf, schaute das junge Mädchen nicht an, als er fragte:

„Sie waren die Braut Ihres toten Schwagers, Fräulein Sabatius, nicht wahr?“

Elena bejahte. „Wollen Sie mir bitte von Ihrer letzten Unterredung mit Herrn Erik Raak erzählen, gnädiges Fräulein.“ Elena schweig.

„Da sagte der Kommissar eindringlich: „Bedenken Sie, gnädiges Fräulein, daß Sie alles, was Sie jetzt sagen, aller Voraussicht nach demnächst vor dem Untersuchungsrichter wiederholen müssen. Und später im Prozeß noch einmal. Denn Sie werden als wichtigste Zeugin unter Ihrem Eid alles berichten müssen, was Sie wissen. Hier liegt unvollständig ein Wort vor. Sie handeln dem Toden von allen Menschen an nächsten. Sie haben von seinen Angehörigen zuletzt mit ihm gesprochen, haben ihn ganz kurz vor seiner Ermordung verlassen. Zweifellos können Sie uns außerordentlich wichtige Aufschlüsse über die Tat geben. Also sprechen Sie ganz offen und rückhaltlos, gnädiges Fräulein.“

„Wichtige Aufschlüsse über die Tat? Wie meinen Sie das, Herr Kommissar?“ „Es ist erwiesen, daß, nachdem der Freund des Toten,

Herr Herbert Ruperto, ihn etwas nach neun Uhr verlassen hat, er keinen Besuch mehr empfing. Das gesamte Personal Ihres Hauses kann kein Alibi während dieser Zeit bis zur Auffindung des Toten nachweisen. Etwas nach halb zehn Uhr kamen Sie nach Hause, gingen in Herrn Raaks Atelier und fanden ihn — tot.“

Elena sah regungslos. Sie schloß sich hineinzuzeigen in einen furchtbaren Strudel, in einen furchtbaren Wirbel. Ein unaußenbar graumäses Schicksal hatte nach ihr gegriffen. Der Verlobte lag oben ermordet. Der Freund wurde der granzustatten Tat verdächtigt. Ganz deutlich sprach der Verdacht aus den Worten des Kommissars. Sie selbst, die Herbert Ruperto liebte, die diesen Augenblick fühlte, daß sie jedes, jedes Opfer für ihn und sein Leben und Glück hätte bringen können, sollte ihn durch ihre Aussage belasten. Note und grüne Ringe tangten vor ihren Augen, das Zimmer drehte sich, Kälte- und Hitzequader jagten über ihren Körper. Hoch oben im Halbe schlug ihr in rasendem Tempo das am. beängstigte Herz. Und über die zitternden Rippen kam nicht ein einziger Laut.

Der Kommissar blühte auf und sah Elena schief an. Er befragt die furchtbare Bewirung, die Verzweiflung, die Angst des jungen Geschöpfes. Er sagte: „Nun? Was werde fragen, Fräulein Sabatius. Das erleichtert Ihnen die Aussage. Sie kamen also mit Herrn Ruperto um dreieinhalb acht heute abend nach Hause und gingen mit ihm in Herrn Raaks Atelier. Wie stehen Sie zu Herrn Ruperto?“

„Er ist mein Freund“, sagte sie schnell. „Ein Freund meines Hauses, Erks und mein Freund.“ „Den schätzen Sie, gnädiges Fräulein?“ „Den ich für einen launeren, gütigen, edlen Menschen halte.“ (Fortsetzung folgt.)

Alle, das ergibt werden konnte. Es werde von Seiten, die in enger Fühlung mit dem Kabinett stehen, erklärt, daß keinerlei Absicht bestehe, die Frage fallen zu lassen. Die britische Regierung sei entschlossen, selbst wenn dies eine unabhängige Aktion bedeute, die Fortsetzung nach Deklaration, Besetzung und Entschärfung der Situation zu erwarten. Ein nachgehendes Treffen werde erklärt, das, sollte eine Wiederholung der Anklagen-angelegenheit erfolgen, „drastische Schritte“ unternehmen würden.

### Militärische Maßnahmen Japans und Amerikas.

**Gevaltamt der Landaufstellung in Hunan.**  
In Anbetracht der gegenwärtigen Lage in China ist von japanischen Generälen beschlossen worden, den Stadtbesatzungsparties in der Provinz Hunan in Anbetracht der in der Provinz auch nach Antritt der Befehlshaber am 28. April zurückzuführen. Ähnlich sind drei Kompanien in Tientsin zurückgehalten worden, ebenso die Ersatztruppen aus zwei Kompanien, die während der letzten Sitzung des japanischen Landtages bewilligt wurden. Der amerikanische Konsul in Hankow hat dem chinesischen Gesandten, Admiral Williams, bei dem amerikanischen Marineattaché in Peking, daß er in Anbetracht der Verschärfung der Lage in Ostasien eine Zusammenziehung von Marineeinheiten in Ostasien angeordnet habe.

Neuer meldet aus Santau: Die kommunistisch gerichtete Bewegung hat die gewalttätige Durchführung der Landaufstellung in der Provinz Hunan in Angriff genommen. Verschiedene der letzten Städte wurden gestört. Die Bewegung hat in allen Städten der Provinz die Oberhand erlangt und schwere Ausbeuteungen verursacht.

### Reformen in Ungarn nach faschistischem Vorbild.

**Graf Bethlen über seine Italienreise.**  
Ministerpräsident Graf Bethlen äußerte sich nach seiner Rückkehr nach Budapest Journalisten gegenüber: Ich bin mit dem Ergebnis meiner Reise äußerst zufrieden. Mit meiner Reise bezweckte ich in erster Linie, die Frage des Ausbaus Ungarns zum Meer und den Abschluß des Handelsvertrages zu fördern. In der Hauptfrage habe ich von meiner Abreise von der jugoslawischen Regierung die Mitteilung erhalten, daß man in Belgrad der Angelegenheit des Transitverkehrs keine Hindernisse in den Weg lege, und den Abmachungen, die ich in den beiden Fragen mit Italien getroffen habe, werden nun selbstverständlich Nachbesserungen folgen, in denen die einzelnen Fragen eingehend geregelt würden.

Der Ministerpräsident gedachte weiter in Worten größter Anerkennung der Persönlichkeit Mussolinis und erklärte, die ungarische Regierung werde das faschistische System, besonders in seinen sozialen Beziehungen, einem Studium unterziehen. Dies bedeute jedoch keineswegs, als ob eine Kopie des Faschismus angelehrt würde, sondern bloß, daß die Reformen, die sich im faschistischen Italien praktisch und erfahrungsgemäß bewährt, auch in Ungarn übernommen werden sollen.

### Bermischte Nachrichten.

#### Zur Sentung der Realsteuern in Preußen.

Berlin. Der preussische Minister des Innern und der preussische Finanzminister haben in einem Rundschreiben die preussischen Gemeinden darauf aufmerksam, daß eine Sentung der Realsteuern unbedingt erfolgen muß. Die Minister weisen ausdrücklich darauf hin, daß es den Gemeinden die Pflicht sei, zu ermitteln, inwiefern die Realsteuern, wenn die Herabsetzung der Steuergrundbeträge durch eine Erhöhung der gemeindlichen Beiträge nicht möglich ist, sich erhöhen würde. Eine Sentung der Realsteuern könne schon deshalb erfolgen, weil den Gemeinden aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer gegenüber den Schenkungen für das Rechnungsjahr 1928 80 bis 90 Millionen Mark und gegenüber dem tatsächlichen Aufkommen für das Jahr noch 40 bis 50 Millionen Mark mehr zufließen werden.

### Die Fortschrittsarbeiten an den Abfertigungen.

Berlin. Der Termin für die Fortschrittsarbeiten an den deutschen Abfertigungen ist gemäß den Pariser Abmachungen vom Dezember vorigen Jahres auf den 14. Juni d. J. festgesetzt. Die Fortschrittsarbeiten bei den Abfertigungen in Glogau und Kitzbühel sind bereits beendet, die Fortschrittsarbeiten bei Glogau dauern noch an. Nach Vollendung der Arbeiten wird der mit der Durchführung beauftragte General von Panitzsch hierüber eine detaillierte Meldung erstatten, durch die dann die Erfüllung der Pariser Vereinbarung in jeder Hinsicht als bewiesen angesehen werden wird.

**Zollmännliche im Kreise Sibirien.**  
Sibirien. Im südlichen Teil des Kreises Sibirien hat sich die Bundespolizei außerordentlich vergrößert. Neben den dort wirkenden Bundespolizeibeamten wurden dem Justizrat für Inspektionsaufgaben in Sibirien angeordnet. Der Kreis ist zum größten Teil zum Sperbezirk erklärt worden. Auch in Murgulim im Kreise Dornberg und in Leppin im Kreise Oberdorf wurde Bundespolizei festgesetzt.

**Kongress für die Geschichte des christlichen Glaubens.**  
Paris. Am 19. April tritt in Paris ein Kongress für Geschichte des Christentums zusammen, an dem auch zahlreiche ausländische Vertreter teilnehmen. Für Deutschland ist Prof. Karl Gelemen von der Universität Bonn gemeldet worden.

**Rücktritt des Kabinetts Hanauwitsch.**  
Belgrad. Ministerpräsident Hanauwitsch überreichte dem König die Rücktrittserklärung des Kabinetts. Dieser Rücktritt soll in Anbetracht der außenpolitischen Lage eine Erweiterung der Regierungskoalition ermöglichen. Ein neues Kabinett ist bereits unter dem Vorbehalt aufgeschoben geblieben worden.

### Explosion einer Geheimbrennerei in Chicago.

Chicago. In Chicago explodierte eine Geheimbrennerei. Zwei in Gewalt, die Explosion wurden die Wände eines ganzes Hinterbaus zerstört. Ein durch die Explosion hervorgerufener Brand zerstörte mehrere Häuser ein, wobei neun Personen in den Flammen umkamen. Ihre Leichen wurden sofort von den Feuerwehren geborgen. Die Explosion war die erste in der neuesten Geschichte der Stadt seit dem Brand der Fabrik in Chicago im Jahre 1904.

### Fingerringverlust Jokers und Jyeds in Amerika.

San Francisco (New York). Der Flugzeugführer Jokers, der von San Francisco nach New York fliegt, verlor seinen Ring. Er suchte vergeblich nach dem Ring, bis er schließlich in Paris unternehmen wollte. Nach dreiwöchiger Suche wurde der Ring in London gefunden. Jokers hat den Ring in London gefunden, nachdem er bereits in London erkrankt war, und er sich schließlich in Paris gefunden hat. Der Ring wurde in London gefunden, nachdem er bereits in London erkrankt war, und er sich schließlich in Paris gefunden hat.

### Ein Deutscher in Mexiko ermordet.

Mexiko. „Gefühl“ meldet: Der deutsche Farmer Leon Schmitt wurde in Cuernavaca von einem Mexikaner ermordet. Er hatte eine beträchtliche Geldsumme bei sich.

### Das japanische Ministerium demissioniert.

Tokio. Das japanische Kabinett ist zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte nach einer in Gegenwart des Kaisers abgehaltenen Sitzung des Geheimen Staatsrates, in der dieser sich gegen den Antrag des Ministerpräsidenten auf Erlass einer kaiserlichen Verordnung ausgesprochen hatte, durch die die Unterjüngung der Bank von Taiwan aufgehoben werden sollte.

### Gürme und Hochwasser.

Die Frühjahrsvorhersage im Obergebiet ausgeführt. Der Wasserstand der Oder ist, wie eine Meldung aus Frankfurt a. d. O. besagt, so hoch, daß die Schleusenvereine im Reich sich annehmen müssen. Darüber ist das Ministerium des Innern und der in Folge andauernder Niederschläge sich bildenden Feldmäher zum Dreck hin unterbrochen. Innerhalb der Deiche stehen die Büsche, Weiden und Weiden vollkommen unter Wasser. Mit einem raschen Abfluss der Wassermengen kann nicht gerechnet werden, da vom Ober- und Mittellauf des Stromes ein weiteres Steigen gemeldet wird. Die

Frühjahrsbestellung mußte notgedrungen ausgesetzt werden. Ob sie noch rechtzeitig genug wird fortgesetzt werden können, ist fraglich.

### Sturm im Rheinland.

In den letzten Tagen wehte im ganzen mittleren Rheinland ein schwerer Sturm. Namentlich in der Gegend von Koblenz und Trier wurde die Luft durch den Sturm von starken Regengüssen, untermischt mit Hagelkörnern, begleitet.

### Steigen der mährischen Flüsse.

Die mährischen Flüsse sind infolge des anhaltenden Regenwetters im allmählichen Steigen begriffen. Sämtliche Stationen melden ein rasches Ansteigen des Wasserstandes.

### Aberflutungen in den Vereinigten Staaten.

Die Aberflutung des Mississippi hat infolge starker Regenfälle von Illinois bis New Orleans eine bedrohliche Ausdehnung angenommen. In den Nebenflüssen ereigneten sich 25 Dammbrüche. Zahlreiche Orte sind ernstlich bedroht. Einige Stadtteile von New Orleans stehen unter Wasser.

### Spanische Mißerfolge in Marokko.

Eine von mehreren kaiserlichen Missionen missorgene Meldung aus Marokko berichtet von ersten Mißerfolgen der Spanier in Marokko. So hätten sich vier Posten bei El Adnam zurückziehen müssen, ein anderer sei von den Aufständischen umzingelt worden. Auch im Gebiet der Sandhaja seien verschiedene Posten eingekesselt. Zwischen Adnam und Laraght hätten die Kämpfe eine spanische Kolonne gefangen genommen. Starke spanische Verluste seien nach Marokko unterwegs.

Primo de Rivera erklärte Zeitungsbereitern auf der Durchreise in Algier, die Operationen in Marokko seien bis Mai verschoben worden.

### Rückzug der chinesischen Nordarmee.

Einrichtung eines kommunistischen Führers. Der Vormarsch der Nordarmee wurde zum Stehen gebracht. Aber der kaiserliche Vorstoß in Richtung auf die Provinz Henan mußte zurückgenommen werden. Anfang Juli aber noch immer bedroht. In Schanghai bildet der Südführer Liang Shichang nach der Auflösung der kommunistischen Gewerkschaften und ihrer Parteiorganisationen einer der bekanntesten kommunistischen Führer handreichlich erschaffen. Die Anklage gegen ihn lautet auf Verhinderung der Bewegung in zwanzig Fällen. Der radikale Führer der Kommunisten rief erneut den Generalführer aus. Der Aufbruch zum Streit wird aber nur teilweise besetzt. Es freilich etwa 30 000 Arbeiter.

### Schwere Schlagwetterkatastrophe in Belgien.

21 Tote, 9 Verletzte.

In Chimnes bei Mons in Belgien hat sich eine schwere Schlagwetterkatastrophe ereignet. Während des Schichtwechsels entzündete sich in einem Schacht Gas, die einen großen Teil des Schachts durch die Gewalt der Explosion zum Einsturz brachte. Die Rettungsmannschaften bargen 21 Tote und 9 Verletzte.

Das Schlagwetterunglück gehört zu den schwersten, von denen die belgischen Kohlengruben in den letzten Jahrzehnten betroffen wurden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort mit aller Energie eingeleitet. Die Grube galt bisher als wenig durch Schlagwetter gefährdet. Sie gehört zu den rentabelsten der ganzen Gegend.

### Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Pola Stein.

Der Kommissar sah sie schon an. „Bestand eine innige Freundschaft zwischen den beiden Herren?“  
„Sie rang um eine Antwort. „Was vor kurzem ja“,  
sich sie endlich heraus.

„Was vor kurzem also. Und jetzt war das Verhältnis getrübt. Wodurch, gnädiges Fräulein?“  
„Sie antwortete nicht.“

„Es ist besser. Sie sagen mir heute die Wahrheit, Fräulein Fabrijus, als wenn ich sie von anderer Seite erfragte. Ich weiß bereits, daß die beiden Herren eine heftige Auseinandersetzung hatten, der Sie nicht ganz fernstehen dürften. Wollen Sie sich bitte über diesen Streit erklären. Es ging scheinbar um Sie dabei, gnädiges Fräulein.“

„Sie sagte höflich: „Ich hatte mit Herrn Ruperto über mein Verhältnis zu Erich gesprochen. Er meinte, Erich benehme sie nicht das forrekte eines Bräutigams. Er hielt mein „unfähig“ Geplauder für gefährdet, weil Erich ein großer Frauenversteher war.“

„Herr Ruperto nahm also sehr lebhaften Anteil an Ihnen und Ihrem Glück, Fräulein Fabrijus?“  
„Ich sagte schon, daß er ein Freund unseres Hauses war.“

„Eigentlich doch ein Freund von Herrn Hans. Von diesem in Ihr Haus eingeladen, wie ich hörte. Die Freundschaft zwischen Ihnen und Herrn Ruperto muß sehr warm sein, wenn Sie derartige Reden mit ihm erdulden?“

„Unsere Freundschaft ist sehr groß“, sagte Elena tapfer und so ruhig, wie es ihr möglich war. „Herr Ruperto erklärte, einmal mit Erich ernsthaft reden zu wollen.“

„Hatten Sie sich über Ihren Bräutigam bei seinem Freunde beschwert?“  
„Das nicht“, sagte sie mühsam. „Herr Ruperto selbst war es, der um meine Zukunft besorgt war.“

„Und weiter, gnädiges Fräulein.“  
„Wir betrauten Erichs Mutter zusammen und fanden ihn in einer unangenehmen Lage.“

„Sie atmete hoch auf. Man war auch das heraus. Der Kommissar sah sie überaus an.“

„Wie erklärte Ihr Verlobter diese Unmahnung?“  
„Die Gräfin sagte, sie sei so glücklich über ihr volles Porträt, daß sie dem Kommissar einen Kuß dafür geben mußte. Das war die Erklärung.“

„Aber dieser Kuß gab den direkten Anlaß zu dem Streit zwischen den beiden Herren?“

„Ja. Erich begleitete die Gräfin, die sich sehr schnell verabschiedete, hinunter. Als er wieder ins Atelier zurückkam, stellte Herr Ruperto ihn zur Rede. Erich wurde festgenommen.“

„Und Sie, gnädiges Fräulein?“  
„Ich hat beide Herren wiederholt, sich zu beruhigen. Ich wollte diesen Streit ja nicht. Mir war er schrecklich.“

„Wünschten Sie, daß Herr Ruperto Ihrem Verlobten ins Gemischnen setze?“  
„Nein, ich wünschte es nicht. Er hielt es für notwendig. Mir war das alles furchtbar.“

„Dann wurden Sie abgerufen.“  
„Ja, mein Vater wartete am Auto auf mich.“

„Gut. Können Sie mir den Wortlaut der Unterredung der beiden Herren wiederholen, gnädiges Fräulein?“

„Sie sagte verneint. „Nein, das kann ich nicht. Ich habe die Unterredung doch nicht wirklich behalten.“

„Würden Drohungen ausgetauscht?“

„Drohungen — — nein!“  
„Sie gingen doch gewiß nicht gern und tiefen die streitenden Männer allein?“

„Ich ging sehr ungerne. Und erst, als mein Vater mich zum zweitenmal rufen ließ. Ich bat Herrn Ruperto, mich zu begleiten, aber er erklärte, noch weiter mit Erich sprechen zu müssen. Er sagte mir, ich könne ganz ruhig sein, sie würden in aller Beherrschung weiterreden und zu Ende kommen.“

„Und was sagte Herr Hans?“  
„Er wünschte auch, noch weiter zu sprechen.“

„Ihr Diener Carl will gehört haben, daß Herr Hans von unerbittlichen Beleidigungen sprach, die ihm zugefügt worden seien, und daß er den Verlobter zwingen wolle, seine Beleidigungen zurückzunehmen. Ist es so gewesen?“

„Elena senkte tief, tief das Haupt. „So war es.“

„So sind also Beleidigungen schärfster Art gefallen. Wie lauteten sie, Fräulein Fabrijus?“

„Ich weiß die Worte nicht mehr“, flammte sie mühsam atmend. „Ich, je mehr sie sprach, desto verwirrt wurde sie, desto mehr belastete sie den Freund, den sie doch um jeden Preis entlasten wollte.“

„Bestimmen Sie sich, Fräulein Fabrijus, auch die Worte werden Ihnen noch einfallen.“

Elena schwieg.

„Sie sind sicher in großer Unruhe gegangen, da Sie die Herren im Streit zurückließen?“

„Ich war unruhig. Aber Herr Ruperto hatte mir versprochen, in Ruhe mit Erich weiter zu verhandeln. Er ist ein ernster, besonnenner Mensch, ich glaube ihm.“

„Gut. Man besonnen scheint er mir nicht zu sein. Und Ihr Verlobter war ein Diktator? Aufbrautend, lässig?“

(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonntag, nach 12 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Antiliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung. Schwere und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Zeltele-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 48.

Donnerstag, den 21. April 1927.

30. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* In Göttingen wurde die Hauptversammlung des Evangelischen Reichselternrates eröffnet.
- \* In der Weltwirtschaftskonferenz in Genf soll auch eine russische Vertretung teilnehmen, geführt von dem Volkskommissar Litwinow.
- \* In Nordamerika richtete ein Erdbeben einen Millionen-schaden an, auch zahlreiche Personen wurden dabei getötet bzw. verletzt.

## Europas wirtschaftliche Zukunft.

Man sieht der kommenden Weltwirtschaftskonferenz in Genf, die am 4. Mai im Völkerverbundgebäude zusammentritt, sieht mit etwas größerem Vertrauen entgegen, als man bisher dafür aufbringen konnte. Ist es doch gelungen, den russischen Widerstand gegen eine Teilnahme an dieser Konferenz zu überwinden. Die plötzliche Nachgiebigkeit der Sowjetregierung verleiht sich fast von selbst aus der ganzen wirtschaftlichen Krisensituation, die Russland in der letzten Zeit durchgemacht hat und die natürlich von großer Bedeutung für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung Europas geworden ist.

Die allmähliche Wiederkehr Russlands in das europäische und damit in das Weltwirtschaftsleben hinein fällt nicht nur nach und nach den leeren Raum aus, der mit dem großen russischen Zusammenbruch entstanden ist und das 150-Millionen-Reich als Absatzgebiet für die Welt-erzeugung ausschaltete. Es war ein Verstummen, anzunehmen, daß Russland trotz seiner gewaltigen Naturkräfte sich unter dem bolschewistischen Regime wirtschaftlich werde selbst genügen können. Das war auf die Dauer nicht durchzuführen, wollte man nicht in längst überwindene wirtschaftliche Krisenfälle zurückfallen. Die innerlich geschwächte russische Volkswirtschaft im Augenblick ist, geht aus den selbsthaft hohen Krediten hervor, mit denen alle russische wirtschaftliche Betätigung jetzt erst angefangen werden muß. Allein die sogenannten Ausfallkredite, die vom Deutschen Reich garantiert wurden, betragen die Summe von über 300 Millionen Mark — und sie sind bis auf den letzten Pfennig ausgeschöpft.

Man soll Weltkonferenzen in ihrer Wirkung und überhaupt in ihrer Wirkungsmöglichkeit nicht überschätzen; haben wir doch schon genug derartiger Wirtschaftskonferenzen erlebt, ohne daß nun daraus besondere Vereinbarungen und Ausgleichsmöglichkeiten sich ergeben. Wiewohl die verschiedenen wirtschaftlichen Auffassungen der Russen auf der einen Seite und der westlichen Mächte auf der anderen hemmend einwirken werden, läßt sich doch nicht annehmen, weil es sich erst herausstellen muß, inwieweit die Russen überhaupt einen Verhandlungswillen nach Genf mitbringen. Denn es ist eine völlig lose und lockere Versammlung, die dort im Völkerverbundgebäude zusammen-treten wird; es sind nicht Vertreter ihrer Regierung, nicht Regierungskommissare. Ohne jede Bindung für ihre Stimmabgabe sind sie delegiert. Darum muß sich der Kongress auch darauf beschränken, daß er nur wirtschaftliche „Empfehlungen“ mehr oder weniger einstimmiger Art beschließen, aber keine verbindenden Beschlüsse fassen kann. Im Vordergrund steht natürlich dabei die Frage der gegen-sätzlichen Zollpolitik, bei der man bisher ein Entgegenkommen überhaupt nichtgenügen verbierte. Bestimmt weiß treibt Amerika eine sich fortwährend drohender gebärende Zollpolitik gegenüber dem europäischen Erdteil.

Eine große Auseinandersetzung wird es sicher werden in Genf. Mehr wird es nicht und soll es auch nicht sein. Denn nicht wie sonst verarmten sich ja die Staatsrentier in Genf, sondern nur deren wirtschaftliche Sachverhältnisse. Eine solche Auseinandersetzung, wie sie geplant ist, ohne Zwang und ohne Bindung, mag aber trotzdem ihr Gutes haben. Und das Entscheidende dabei ist, daß sich nun auch Russland wieder den anderen europäischen Staaten wirtschaftlich nähert. Solange es noch in Europa irgendeine fließende Strömung gibt, wird es auch nicht gelingen, eine weitere ebenso fließende Frage der Weltwirtschaft zu unterbreiten, wie es der russische Volkskommissar Litwinow, wie es der amerikanische Professor Gustaf Cassel ist, auch als Delegierter in Genf wollen wird.

## Teilnehmer an der Genfer Konferenz.

In der Versammlung in Genf zur Besprechung wirtschaftlicher Fragen werden u. a. aus Deutschland teilnehmen: Staatssekretär Trenbelenburg, Abg. Lammers, C. F. von Siemens, Generalsekretär Eggers, Dr. F. Hermes, Dr. Marie Elisabeth Siders.

Weiter sind angelesen aus England: Sir Arthur Balfour, Sir MacMurtry, Sir A. Hill; aus Frankreich: Loucheur, Foulhaud, Serrans, Gautier; aus Amerika: Robinson, R. S. Davis, O'Leary, Professor Taylor, Dr. J. Klein; aus Italien: Graf Bonin Longare, Vitelli, Hoffoni, Belloni; aus Belgien: Lhemris; aus Schweden: Professor Gustaf Cassel mito.

## Rheinlandschritt Deutschlands im Sommer?

Ein vielbeachteter Stresemann-Artikel.

In politischen Kreisen Frankreichs sieht gegenwärtig im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses ein Artikel, den Dr. Stresemann vor einigen Tagen in einem schweizerischen Blatt veröffentlicht hat. In diesem Artikel, der sich mit der Frage der Rheinlandschrittung beschäftigt, hatte Dr. Stresemann den Gedanken ausgesprochen, daß es für die Entwidlung der Verhältnisse in der Welt am besten wäre, wenn in der Frage der Rheinlandschrittung die Initiative freiwillig von der anderen Seite ergriffen und durchgeführt würde. Ein Berliner Blatt hat an Berliner autoritativer Stelle Erörterungen darüber eingeleitet, ob diese Ausführungen des Reichsaussenministers das Beispiel zu einer diplomatischen Aktion der Reichsregierung seien. Das Blatt glaubt mitteilen zu können, daß dies nicht der Fall sei.

Diese Ansicht scheint auch richtig zu sein, denn während der letzten Monatsagung in Genf hat Reichsaussenminister Dr. Stresemann ausdrücklich erklärt, daß die deutsche Reichsregierung sich den Zeitpunkt vorbehalte, einen offiziellen Schritt zur Räumung des Rheinlandes bei den Befähigungsarbeiten zu unternehmen. Dieser Punkt für diese diplomatische Demarche De Damais die Bedeutung der Einwirkung in den Angelegenheiten Deutschlands genannt worden. Die Befähigungsarbeiten dürften etwa im Juni erledigt also dann mit einer Aktion Deutschlands in der Rheinlandschrittung gerechnet werden kann.

Über die Frage der Rheinlandschrittung Reichsaussenminister Dr. Stresemann auf der französischen Zeitungen in Lyon längen angebracht. Breitfeld bezeichnete die Rheinlandschrittung und des Saargebietes als unwichtig, wenn man den Frieden endgültig stellen wolle. Nach Eintritt Deutschlands in den Bund und nach Abschluß der Verträge von Locarno nach Inkraftsetzung des Dawes-Planes sei die Rheinlandschrittung ein französisches Ziel. Dr. Stresemann erklärte hierauf, daß er bezüglich des Saargebietes und des Rheinlandes die Rede wie der Abgeordnete Breitfeld.

## Sanktionsandrohungen gegen

Eine neue Regierung in Rumänien. „Westminster Gazette“ will wissen, daß die Regierung einer neuen Rumänischen Regierung unmittelbar bevorsteht, in der ersten die Mächte, wenn ihre Forderungen nicht werden, Sanktionen zur Anwendung bringen verfolgt den Zweck, die Möglichkeit, sich Sowjetrußland zur Wehr zu setzen, zu beseitigen, ohne jedoch den gewöhnlichen Elementen in der Bewegung vor den Kopf zu stoßen.

Wie der Sonderkorrespondent der „Information“ aus Peking meldet, hat die Regierung in Peking in Verantwortung einer Protestnote der Sowjets es abgelehnt, die Forderungen betreffend Befreiung der Gefangenen und Zurückgabe der bei der Kaufschiffung in der russischen Besatzung, deren Verfall abgereicht ist, beschlagnahmten Dokumente zu erfüllen.

„Times“ berichtet aus Schanghai: Eine von Schanghai einberufene Quomintangkonferenz veränderte in öffentlicher Sitzung die formelle Erziehung einer neuen Regierung in Kanton. An die verschiedenen Organisations- und an die Schanghai-Gilden und an die Handelskammer ist die Anforderung ergangen, zur Feier der Einsetzung der Regierung eine Versammlung abzuhalten.

Wie Reuters aus Kanton meldet, wurden bei Kämpfen mit Kommunisten in Kanton ungefähr 100 Kommunisten getötet und 1500 verhaftet. Es wurde viel Munition erbeutet. In der Stadt herrscht gegenwärtig Ruhe. Auch in Schanghai wurde die kommunistische Agitation durch Truppen niedergedrückt.

## England und China.

Der Bruch in der kommunistischen Partei Chinas.

Der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette“ schreibt u. a., es sei nicht ausgeschlossen, daß im Zusammenhang mit der Forderung nach Wiederherstellung der Kantinger Verträge die britische Konzeption in Kanton wieder zurückgenommen werden wird. Die britische Regierung ist nach wie vor willens, mit einer chinesischen nationalistischen Bewegung, die von dem ausländischen Element aus Kanton gereinigt ist, zu verhandeln. In Ergänzung hierzu meldet der „Daily Herald“: Die britische Regierung wünscht dringend, daß Straßmaßnahmen in Kanton gegen die Sunluener Regierung ergriffen werden und nicht gegen die chinesische Regierung oder gegen die Kontrolle befähigtes Gebiet. Desfalls wird der von Schanghai schicksals Staatsrecht erzwogene Gedanke, Kanton zu besetzen, aufgegeben werden. Dagegen wird der Plan einer gewaltsamen Wiederbesetzung der Kanton-Konzeption mit der Begründung, daß die Bedingungen des Abkommens nicht erfüllt wurden, sehr ernstlich erzwogen. Die Entsendung zweier Kriegsschiffe und eines Flugzeugmutter-schiffes nach Kanton ist möglicherweise die Vorbereitung für einen solchen Schritt.

Nach einer Meldung aus englischer Quelle soll der von Kanton eine Bruch zwischen den radikalen Elementen der Kantonregierung in Kanton und der von Schanghai einberufenen neuen Regierung in Kanton durch die Initiative der Radikalen in Kanton vollzogen werden sein. Kanton habe in drei amtlichen Erlassen Schanghai als selbständigen Postens entbunden, zu seinem Nachfolger dem Vernehmen nach den bekannten Christen-general Feng bestellt und alle Verbindungen zwischen Kanton und Schanghai als gelöst erklärt. Er fordert jedoch nicht, sich einem Bruch mit Schanghai zu stellen. Schanghai soll bekannt, daß die russischen Wirtschaftsgebäuden am 1. Mai in Kanton in Schanghai die Sowjetbotschaft befinden. Die russischen Konsuln müssen mit der russischen Regierung in Kanton zusammenkommen und England in Kanton. Um eine internationale Intervention zu vermeiden, seien auch die Verhandlungen von Ausländern gerechtfertigt.

## Mann für Oberschlesien.

Leistliche Schutzrecht. Der Kantons Luzern, Maurer, hat abverfügbaren Berater ober-schlesischer Schul-treuer der Gemischten Kommission über, angenommen. Die Schaffung der kürzlich vom Völkerverbund be-

stehen dem Wohnen in Katowice der des Deutschen Volksbundes werden polizeilichen Strafbefehle gegen für die deutsche Minderheitschule bei der polnischen Schule zugeführt. Die Schuldleiter haben An-tragen jedoch den Antrag auf Verhängung von Strafbefehlen zu stellen. Die polnischen Behörden sind angewiesen worden, noch bei ihnen schwebende Schulstreifungen einzustellen. Der Wohnort hat die Aufstellung neuer Listen derjenigen Kinder angeordnet, welche sich im Schulstreifen befinden. Diese Kinder sollen baldmöglichst den Minderheitschulen zugeführt werden. Die etwaige höhere Schulprüfung durch den schweizerischen Schul-fachmann wird dadurch nicht berührt.

## Evangelischer Reichseltern-tag.

Staatsautorität und Gewissensfreiheit. In Göttingen ist der Evangelische Reichselternrat, die Spitzenorganisation der Eternbewegung in Deutschland, zu einer Tagung zusammengetreten, zu der über 200 Vertreter

